

Hier gaben die Jungen den Takt an

Das Jugendorchester Thurgau wusste das Publikum in der evangelischen Kirche Steckborn zu begeistern



Die jungen Musikantinnen und Musikanten des Thurgauer Jugendorchesters spielten auf hohem Niveau.

(psp) Der grosse Applaus und die stehende etliche Minuten dauernde Ovation am Schluss haben sie sich redlich verdient. In der Tat war es eindrucksvoll, was die fast fünfzig Musikerinnen und Musiker des Jugendorchesters Thurgau unter der Leitung von Gabriel Estarellas Pascual in das Haus Gottes zauberten. Sie hatten am Samstagabend zum Konzert in die evangelische Kirche in Steckborn geladen. Gespielt wurden Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Felix Mendelssohn Bartholdy. Zuerst ertönte die von Mozart komponierte Overtüre «La finta giardiniera» (Der falsche Gärtner). Es handelte sich um ein Stück mit einer heiteren Handlung, einer Prise Tragik in der Mitte und einem guten Ende. Ein Mann – voller Eifersucht – glaubt, seine Frau erstochen zu haben. Sie aber überlebt, gibt sich als Gärtnerin aus und arbeitet an seinem Hof. So gelingt es ihr, ihren Mann zurückzugewinnen. Am Schluss ertönt ein besinnliches Andantino grazioso, wobei auch dieses äusserst beeindruckend gekonnt gespielt wurde. Das heisst leicht, wie es eben ertönen sollte. Dabei war gerade der Erhalt dieser musikalischen Leichtigkeit eine grosse Herausforderung für die doch noch jungen Musikantinnen und Musiker. Die aber auch diese Stelle im gekonnten Zusammenspiel mit dem Dirigenten meisterlich be-

wältigten. Als zweites Stück wurde der «Paukenschlag» aus der Symphonie Nr. 94 G-Dur von Haydn gespielt. Zuerst schien der Titel irreführend, das Gespielte lud dazu ein, die Augen zu schliessen, in den Schlaf zu versinken und zu träumen. Dazu beitragen konnten Töne, die an ein Wiegenlied erinnerten. Bis dann aber fortissima der Paukenschlag ertönte. Was folgte, war ein schnelles Finale, an dessen Ende vor allem die Streicher verstärkt gefordert wurden. Dann kam es auch für die Musiker zur wohlverdienten und hart erarbeiteten Pause. Als erstes und einziges Stück danach wurde die von Mendelssohn komponierte Symphonie Nr. 1 C-moll op 11 gespielt. Entstanden ist das Werk, das jugendlich stürmische Gefühle in sich trägt, vor nicht ganz 200 Jahren. Zu einem Zeitpunkt, als der Komponist erst 15 Lenz zählte. Einige der hoch konzentriert spielenden jungen Leute schienen ebenso alt zu sein – andere waren etwas älter. Sie bewegen sich im Alter von 12 bis 27 Jahren und stecken damit in einer besonderen Findungsphase. Dabei bietet das Orchester den jungen Menschen die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln und an Auftritte zu gelangen. Wobei die Existenz eines solch wertvollen Orchesters nur möglich im Kontakt mit musikalischen Schulen, Weiterbildungsangeboten und auch Sponsoren ist. Geleitet wird es vom spanischen Geiger und Dirigent Gabriel Estarellas Pascual, der auch schon an namhaften Musikfestivals aufzutreten konnte.

Ein kleiner Schwachpunkt

Er ist also als Dirigent kein Unbekannter, hat er doch bereits Orchester in Bulgarien, Spanien, Polen und in St. Gallen geleitet. Seit nunmehr 14 Jahren setzt er sich für die Thurgauer Jugend ein, wobei er auch am Samstagabend die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen zu einer Höchstleistung heranzuführte, die von ihm als auch von den Ausführenden ein erhebliches Mass an Konzentration und Können abverlangte. Dabei sassen im Publikum auch Eltern, die mit grossem Interesse dass Können ihrer Kinder beobachteten. Ein ganz kleiner aber nicht unbedeutender Schwachpunkt hatte das grandiose Konzert dann aber doch: Das Geschenk der jungen Menschen hätte etwas mehr Besucher verdient.